

in warmen Wein zertreiber/und also fein lawlich täglich offemahls in Mund nimpt / und darin helt/auch den Hals damit gorgelt/es hilffe geschwinde.

Es werden die Wüme mit diesem Balsam auß dem Leibe getrieben/du magst ihn in Honig zertreiben/mit Essig mengen/Tüchlein darinnen nezen/und über den Nas beschlagen. Oder vermenge ihn nur unter Ochsen-galle/und wie jetzt gemeldet auf den Nabel gelegt/erhut dißfalls auch grosse Hülffe.

Wer Füz:oder Klebense hat/der streiche diesen Balsam über dasselbe Drey da sie sitzen/so wird er ihrer bald loß werden.


Die blutenden Feyswargen stiller dieser Balsam / so wol auch alle böse Fisteln und fließende Schäden des hindern/heylet er/ wenn du ihn drein streichest oder den Schaden damit salbest. Vad sonderlich die Hzmorrhoides zu stillen / gebrauch dich dessen uff diese weis: Du solt Wehrauch auff's aller subtilste vulverisire in diesem Balsam vermischen/und nimm eine Spinnerwebe/dieselbige in geklopfftem Eyweiß geweichet/gedächter vermischung/so viel dir gefellig darauß gethan/und auff solchen Dre gelegt. Aber mercke fleißig/das ein Aderlein offen bleiben möge/denn es pfleget offe durch derer gar gehlinge stopffung/allertei übel zu erstehē. es wird sich also durch gedachte Mittel endlich bequemlich wol stopffen.

Frische Wunden/wenn man diesen Balsam drein streichet/so heffren sie sich geschwind zusammen/er macht in den Wunden das gute Fleisch gar bald wachsen/ und heylet die Schäden geschwind. Ist dies gefellig/so magstu im Gebrauch Honig oder gedestillire Honigöl mit darzu mischen.

Die blauen mähler an der Haut/und so einer geschlagen/gestossen oder gesaßen were/das ihm das Blut zwischen Zell und Fleisch gelauffen/kanstu mit diesem Balsam auch vertreiben/so bu denselbigen drauff salbest oder streichest und wol einreibest.

Das 14. Capitel.

Beschreibung einer wunderlichen Kerzen/ wieder alle giftige Luft/ zc. dienlich.

 Diese wunderbahrliche Kerzen/wenn sie vermöge dieser description, recht bereitet/in der Zeit der Noth angezündet wird/und die Menschen bey allen Luft-örthern/oben und unten/von dem Haupt bis auff die Füße/als Ohren/Nasen/Maul/unter den Achsen/um den Leib und schlichten Kniekehlen zc. damit offe sich bereichern/ist hoch dienlich/alle Princetpalglieder/ Spiritus vitæ seu vitales, welche denn allwege zum ersten von einem jealichen Biffi inhiciret, angetastet und ergriffen seyn/durch diesen rauch zu corrigiren, rediviciren, erfrischen und gewaltig zubeträftigen. Die böse anwehungen und Anfälle giftiger Luft/Diesel und Wümenusse derselben / werden damit vertrieben und hinweg genommen: Ja viel Leute so sich dieser Räucherung in solchen gefährlichen Leuffen bey Zeit/und bald gebrauchen/offemals

schweren Fiebern / sie seynd Miscellanea Ungarica, Hirneobende vergiffte epitemi-
allische / auch pestilentialische Fieber / und dergleichen hefftigen inficirten hitzigen
Kranckheiten und pestilentialischen infection, durch dieseimige (nachst Gott) Mittel /
engehen können. Denn es seine gewaltige rationes hat, nemlich; daß solch räuchern
wegen der lebendigen Geister (sinesmahl Geist mit Geist / das ist mit Geruch und Ge-
schmack gestärcket werden muß) geschichte: Also müssen auch die durch des contagij
Anziehung verderbte und contaminirte Spiritus, durch diesen Rauch widerumb er-
holet / und gebessert werden. Und weil man diese Kerzen durchans nicht weihen, oder
andere geistliche Ceremonien mit Gebeten und Segnen dabey anwenden darff / so ist ja
diese Kerze und ihr Gebrauch nicht für eine superstition (wie etwan eiliche der Na-
tur Heimglichkeiten unverständige Phantassen hierson spiritisirn und auß grosser hafir-
licher Klugheit räumen möchten) zu halten.

Modus der Zubereitung solcher Kerzen oder Lichts.

In schwarzen Weyrauch 4. Loth / weissen Weyrauch 3. Loth / Hirschhorn von
einem Hirschen der zwischen den zweyen Franen Tagen / als Mariæ Himmelfahrt
und Mariæ Geburt / das ist / zwischen dem 15. Augusti und dem 8. Septemb. (denn
es in der Zeit am kräftigsten ist) geschlagen worden / fein klein gefeylet drey Loth /
Myrrhen / weissen und gelben Börn- oder Agstein jegliches zwey Loth / Campher / A-
sam / Bibeneß / Angelica ana ein Loth : Mastix ein halb Loth: Saffran ein Quintlein /
alles anffs kleinst gepulverisirt / und in zwey Pfund zerlassen newes Wachs wol mi-
scirt und gekneten. Darnach drey gold Fäden / drey Silber Fäden / drey septene Fä-
den / und drey Dachte von Hanff gesponnen / zusammen geflochten / und mit gedach-
tem zubereiteten Wachs nach gemeines Weise eine Kerze oder Wachsliecht darauf
gemacht (wer da wil / könnte eilicher in dieser composition verzeichneten Materien ih-
re gedestillirten Olteten drein vermischen) und darnach wenn man wil / die Kerze ober-
gehlter Gestalt mit anzünden und bereuchern gebrauchen / man kan lange Zeit mit et-
ner solcher Kerzen zukommen.

Das 15. Capitel.

DE RORE SOLIS.

Oder vom Sonnentaw.

Aufführlicher Bericht des von Gott Hochbegabten Fürtrefflichsten
Krautes / so ROSSOLIS oder Sonnentaw genandt / sampt desselbigen kräftigen Wir-
kungen / und wie es auch ferner nach der Beschreibung des vortrefflichen Philosophi
Isaaci Hollandi durch Arcem Spagyricam in seine Quintam essentiam
oder höchstes südtteste Wesen gebracht wird.



Jeses Krauts Bletter sind gestalt wie die Stern / haben sieben
streichlein / welche in eußerst etwas breit sind / vorne aber eng / oder spitzig. An
seines